

Wiederfund des Bachneunauges (*Lampetra planeri*) im Kanton Schaffhausen

Autor(en): **Walter, Jakob E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **48 (2007)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wiederfund des Bachneunauges (*Lampetra planeri*) im Kanton Schaffhausen

von

Jakob E. Walter

Zusammenfassung: Das Bachneunauge *Lampetra planeri* (BLOCH 1784) war früher weit verbreitet und häufig. Inzwischen ist, hauptsächlich durch wasserbauliche Veränderungen, die Verbreitung lückenhaft, die bestehenden Vorkommen sind isoliert, und die Art wird als vom Aussterben bedroht eingestuft. Für den Kanton Schaffhausen fehlt eine Verbreitungskarte. Der letzte Nachweis gelang Anfang der 1960er-Jahre im Rhein, seither ist die Art verschollen. Im Sommer 2006 wurde sie in einem Werkkanal der Wutach wiedergefunden.

1 Einleitung

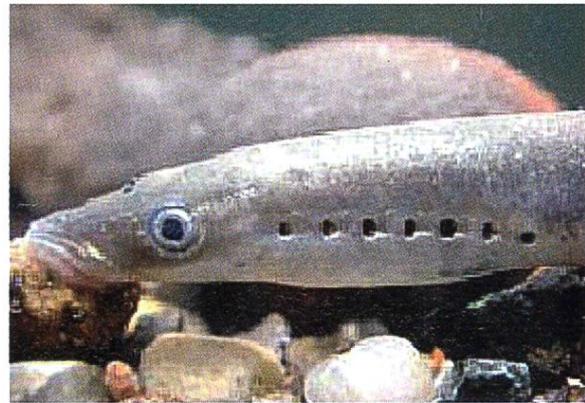
Nach übereinstimmenden Literaturangaben war das Bachneunauge *Lampetra planeri* vor über hundert Jahren in den Einzugsgebieten von Rhein und Rhone weit verbreitet und häufig (BERG et al. 1989, KIRCHHOFER 1995, KIRCHHOFER et al. 1990, MEYER o. J., WEHRLI 1892). Heute gilt die Art als vom Aussterben bedroht (ZAUGG et al. 2003); als Grund werden bauliche Veränderungen ihres Lebensraumes und die Isolation der noch bestehenden Populationen angegeben (BOHL 1995, KAPPUS & RAHMANN 1995, ZAUGG et al. 2003). Zum Verständnis des Rückganges ist ein Blick auf die Lebensweise und die damit verbundenen Ansprüche an den Lebensraum erforderlich.

Neunaugen sind nur entfernt mit Fischen verwandt, werden aber in Faunenlisten und Gesetzgebung zusammen mit diesen abgehandelt. Sie verbringen die ersten Jahre ihres Lebens als Larve an sandig-schlickigen Stellen in der Sohle von Fliessgewässern und ernähren sich von feinen or-

ganischen Partikeln, die sie aus dem Wasser filtern. Bei den beiden grösseren, in der Schweiz ausgestorbenen Arten Meerneunauge (*Petromyzon marinus* L.) und Flussneunauge (*Lampetra fluviatilis* [L.]) folgt nach einer Metamorphose ein parasitisches Stadium, in welchem sich die Tiere mit einem den Mund umgebenden Saugnapf an Fische anheften, diesen ein Loch in die Haut nagen und sich von Haut und Blut ernähren. Dem Bachneunauge fehlt das parasitische Stadium. Nach der Metamorphose verkümmert der Darm, es bilden sich die Geschlechtsorgane, und die Tiere ziehen zu einer kiesigen Stelle. Dort bauen sie eine Laichgrube, indem sie Kieselsteine mit ihrem Saugnapf ergreifen und umplatzieren. Zur Paarung umschlingen sich die Tiere, legen ihre Eier ab und sterben darauf. Die Lebensgeschichte und der Laichvorgang werden umfassend beschrieben von HARDISTY (1944) und WATERSTRAAT (1989).



Bachneunauge, Larve («Querder») Das Auge liegt noch unter einer milchigen Haut (Foto: E. Knapp/J. Walter)



Bachneunauge, ausgewachsen Saugnapf und Tarnfärbung sind entwickelt (Foto: U. Capaul)

2 Nachweise im Kanton Schaffhausen

STEINMANN (1936) schreibt zwar noch, das Bachneunauge «solle oberhalb des Rheinflufs fehlen», obwohl schon WEHRLI (1892) für den Kanton Thurgau geschrieben hatte, die Art bewohne «ganz allgemein unsere kleineren Flüsse und Bäche» und namentlich einen Nachweis von Wagenhausen nannte. KRÄMER et al. (1990) geben sie für den Kanton Thurgau noch für ein einziges Gewässer, einen Zufluss des Untersees, an; im Kanton Zürich sind Vorkommen in Rhein und Reppisch bekannt (STRAUB 2001). Ich gehe davon aus, dass im 19. Jahrhundert das Bachneunauge auch im Kanton Schaffhausen verbreitet war, doch kenne ich keine Nachweise. Das einzige mir bekannte Belegmaterial bestand aus einigen konservier-

ten Bachneunaugen, welche der damalige Fischereiaufseher Willi Schneider beim Bau des Kraftwerks Schaffhausen in der Baugrube am Grunde des Rheins gefunden hatte. Das Kraftwerk ging 1964 in Betrieb, der Fund ist also auf Anfang der 1960er Jahre zu datieren. Das Belegmaterial ist heute verschollen (Ruth Schneider, mündl. Mitt.).

Wegen Reparaturarbeiten musste im Juli 2006 der von der Wutach abgehende Werkkanal der Firma Gonon in Schleithem-Oberwiesen entleert werden. Beim Abfischen mittels Elektrofinggerät am 24. Juli 2006 kamen zwei annähernd ausgewachsene Neunaugen-Larven zum Vorschein. Wegen der eindeutigen Diagnose und des Gefährdungsstatus (ZAUGG et al. 2003) wurden die beiden Tiere – das eine nach dem Herstellen von Fotografien – wieder freigesetzt.

3 Beurteilung des Fundorts

Seitdem der Werkkanal nicht mehr zur Elektrizitätsgewinnung genutzt wird, wurde der Durchfluss gedrosselt, so dass mehr Wasser in der Wutach verbleibt. Bei unverändertem Querschnitt des Kanals sank deshalb die Strömungsgeschwindigkeit, und es lagerten sich dicke Schichten von sandig-schlickigem Sediment ab, welche offenbar einen geeigneten Lebensraum für Neunaugen-Larven bilden. Beim Eingang des Kanals blieben jedoch gut durchströmte Kiesbänke erhalten, welche den Erwachsenen vermutlich als Laichplatz dienen. Allerdings wäre auch der Zugang zur Wutach offen, doch beurteile ich deren Sohle, die aus groben Kieselsteinen besteht, als weniger gut geeignet.

Währenddem die Wutach oft mehrmals jährlich von Hochwassern mit massivem Geschiebetrieb heimgesucht wird, werden solche durch das Wehr beim Eingang vom Kanal ferngehalten.

Ich beurteile deshalb die Lebensbedingungen am Fundort als sehr gut: geeignetes Substrat für die Larven und, in geringer Distanz, für die Anlage von Laichgruben geeignete Sohlenstruktur. Zur Isolation des Bestandes lässt sich nichts Endgültiges sagen: Einerseits scheint die Wutach wegen ihrer heftigen Hochwasser als gefährlicher Lebensraum für Bachneunaugen, andererseits kann sie grundsätzlich als Verbindung zu weiteren Populationen dienen.

4 Dank

Ich danke Beat Nydegger, Walter Pletscher und Alex Wanner für die Hilfe bei der Elektrofischerei, Ruth Schneider und Dr. Iwan Stössel für die Suche nach alten Belegstücken.

6 Literatur

BERG, R., S. BLANK & T. STRUBELT (1989): Fische in Baden-Württemberg. Ministerium f. Ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bad.-Württ., 158 S.

BOHL, E. (1995): Neunaugen-Vorkommen in Bayern. *Fischökologie* 8: 43–52.

HARDISTY, M. W. (1944): The life history and growth of the brook lamprey, *Lampetra planeri*. *J. Anim. Ecol.* 13: 110–122.

KAPPUS, B. & H. RAHMANN (1995): Neunaugen-Vorkommen im südlichen Baden-Württemberg (Donaugebiet). *Fischökologie* 8: 53–62.

KIRCHHOFER, A. (1995): Schutzkonzept für Bachneunaugen (*Lampetra planeri*) in der Schweiz. *Fischökologie* 8: 93–108.

KIRCHHOFER, A., B. ZAUGG & J.-C. PEDROLI (1990): Documenta faunistica helvetiae 9. Rote Liste der Fische und Rundmäuler der Schweiz. Centre suisse de cartographie de la faune, Neuchâtel, 23 S.

KRÄMER, A., K. EGLOFF, M. GRÜNENFELDER, H. RIBI & H. TRABER (1990): Verbreitungsatlas der Fische, Neunaugen und Krebse des Kantons Thurgau. *Mitt. thurg. naturf. Ges.* 50: 97–104 + 4 Tabellen.

MEYER, A. (ohne Jahrgang, ca. 1930): Fische. *Brehms Tierleben* 24: 117–397.

STEINMANN, P. (1936): Die Fische der Schweiz. Sauerländer & Co., Aarau, 154 S.

STRAUB, M. (2001): Neuer Fischatlas des Kantons Zürich. Werd Verlag, 111 S.

WATERSTRAAT, A. (1989): Einfluss des Gewässerausbaus auf eine Population des Bachneunauges *Lampetra planeri* (BLOCH, 1784) in einem Flachlandbach im Norden der DDR. *Fischökologie* 1: 29–44.

WEHRLI, E. (1892): Fischleben der kleineren thurg. Gewässer. *Mitt. thurg. naturf. Ges.* 10: 61–104.

ZAUGG, B., P. STUCKI, J.-C. PEDROLI & A. KIRCHHOFER (2003): Fauna helvetica 7: Pisces. Atlas. Centre suisse de cartographie de la faune, Neuchâtel, 233 S.

Adresse des Autors:

Dr. Jakob Walter

Rheinfallquai

CH-8212 Neuhausen

jakob.walter@smile.ch